

1 **Thema: Shared Space Louisenstraße**

2
3 **Der Antrag wurde auf dem Parteitag zur Abstimmung an den UB-Vorstand**
4 **überwiesen.**

5 **→ Beschlossen durch den UBV und Weiterleitung an die SPD Stadtratsfrak-**
6 **tion.**

- 7
8 • Die Stadtverwaltung der Landeshauptstadt Dresden wird beauftragt die Ein-
9 richtung eines shared space im Verlauf der Louisenstraße zwischen Feuerwa-
10 che und Prießnitzstraße zu prüfen.
11 • Im Zuge der künftigen Erneuerung der Louisenstraße soll gleichberechtigt zur
12 konventionellen Sanierung eine entsprechende Planungsvariante erarbeitet
13 werden.
14 • Dabei ist den Belangen von Menschen mit Seh- und/oder Höreinschrän-
15 kungen in besonderem Maße Rechnung zu tragen.
16 • Hinsichtlich der Übergänge (Beginn, Ende, Kreuzungsbereiche) in den shared
17 space ist zu prüfen, wie diese für alle Verkehrsteilnehmer*innen deutlich er-
18 kennbar (beispielsweise durch Aufpflasterungen) gestaltet werden können.
19 • Auch die Möglichkeit des Schaffens von Straßengrün sind dabei zu untersu-
20 chen.
21 • Für den hierbei umfangreich entfallenden Parkraum sollen Lösungsansätze
22 zur Kompensation eingeplant werden. (z.B. durch die bestehenden Parkhäu-
23 ser)
24 • Sofern notwendig sind auf Landesebene die verkehrsrechtlichen und förder-
25 rechtlichen Voraussetzungen zu schaffen.

26 **Begründung:**

27
28
29 Die Louisenstraße in der Äußeren Neustadt unterscheidet sich in der Charakteristik
30 ihrer Nutzung wesentlich von den meisten anderen Straßen im bestehenden Stra-
31 ßennebenetz der Landeshauptstadt Dresden. Einerseits weist sie eine sehr hohe
32 Belegung durch Fußgängerverkehr bei einer dafür geringen Gehwegbreite (zwischen
33 2,20 m und 3,00 m) auf. Hinzu kommt insbesondere in den Nachmittags- und
34 Abendstunden eine gesteigerte Bedeutung als sozialer Raum. Es sind demnach
35 nicht nur die verkehrliche Nutzung von Belang. Weiterhin spielt der Lieferverkehr der
36 anliegenden Geschäfte, Kneipen und Restaurants eine große Rolle. In der jetzigen
37 Form blockieren regelmäßig LKWs die gesamte Fahrbahn da keine Anlieferbereiche
38 vorhanden sind. Im Zuge der ohnehin in den nächsten Jahren anstehenden Sanie-
39 rung sollte diesen besonderen Anforderungen Rechnung getragen werden.

Beschluss A 15

1

2 Das Konzept des shared space könnte hier Abhilfe schaffen.

3 Shared Space vertritt die These, dass der Verkehrsraum durch den Gesetzgeber
4 überreguliert ist und dass diese Überregulierung zu einer dominanten Stellung des
5 motorisierten Individualverkehrs führt. Diese Dominanz und Überregulierung soll
6 durch die Gleichstellung aller Verkehrsteilnehmer ersetzt werden, so dass sämtliche
7 Verkehrsteilnehmer auf der Straße sich den Raum als Gleichberechtigte teilen. So
8 wird neben der Qualität des sozialen Raumes auch die Verkehrssicherheit verbes-
9 sert.

10

11 Dies soll durch drei Bauliche Maßnahmen erreicht werden.

12 1. Abbau sämtlicher Verkehrsschilder und Ampeln, bzw. so viele wie möglich.

13 2. Absenken der Bordsteine.

14 3. Bei Schaffung von öffentlichen Räumen auf Kohärenz mit der Umgebung ach-
15 ten.

16

17 Shared Space wurde bereits in mehreren Gemeinden getestet. An den meisten Or-
18 ten kam es zu einer signifikanten Verringerung von Unfällen, Blechschäden und der
19 Unfallkostendichte. Zusätzlich kam es zu einem besseren Verkehrsfluss, einem lang-
20 sameren Tempo und weniger Lärm und CO₂-Ausstoß.

21

22 Gleichzeitig wird der Shared Space zu Beginn der Einführung, besonders von
23 schwachen Verkehrsteilnehmern, als subjektiv unsicher empfunden. Zusätzlich kann
24 es, durch den Wegfall jeglicher Orientierungspunkte in der Umgebung, zu Problemen
25 für Menschen mit Seheinschränkung kommen, wenn diese Gruppe in der Konzeption
26 nicht berücksichtigt wird. Dies sollte hier natürlich vermieden werden.

27

28 Das Areal rund um die Louisestraße eignet sich für das Konzept des Shared Space
29 besonders, da dort faktisch durch das Verhalten von Fußgängern und Radfahrern
30 bereits eine Art Shared Space existiert, jedoch nicht durch die Umgebung abgebildet
31 wird. Dies führt zu einem erhöhten Unfallrisiko in diesen Bereichen. Durch eine An-
32 gleichung der Umgebung an das Verhalten würde das Risiko gesenkt, die Verkehrs-
33 sicherheit insbesondere hinsichtlich MIV und Radverkehr erhöht, und die Qualität des
34 Raumes maßgeblich gesteigert werden.